

»**WIR** vertrauen  
unserer Sparda-Bank.«



**Gemeinsam mehr als eine Bank**

## Geschäftsbericht 2018

87. Geschäftsjahr

**Sparda-Bank Ostbayern eG**

**Sparda-Bank**



#### Anmerkung

Soweit in unserem Geschäftsbericht Personen- und Funktionsbezeichnungen nicht ausdrücklich in der weiblichen und männlichen Form genannt werden, gelten die sprachlichen Bezeichnungen in der männlichen Form sinngemäß auch in der weiblichen Form. Wir bitten aus Gründen der Lesbarkeit um Ihr Verständnis.



## Inhalt

- 5 Grußwort des Vorstands
- 6 Jahresabschluss 2018 der Sparda-Bank Ostbayern eG
- 7 Lagebericht
- 21 Bericht des Aufsichtsrats
- 22 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018
- 24 Gewinn- und Verlustrechnung
- 25 Anhang
- 37 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 44 Impressum



Von links:  
Michael Gruber (stv. Vorstandsvorsitzender)  
Johannes Lechner (Vorstand)  
Georg Thurner (Vorstandsvorsitzender)

# Grußwort des Vorstands

## Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Sparda-Familie,

das Geschäftsjahr 2018 war erneut ein zufriedenstellendes Jahr für die Sparda-Bank Ostbayern eG – auch wenn im vergangenen Jahr mehr denn je das Gefühl vorherrschte, dass alles auf einmal Vorrang hat: reformieren, restrukturieren, digitalisieren, sparen, in die Zukunft investieren und vieles mehr. Selbstverständlich bleibt es unsere zentrale Aufgabe, solide Bankdienstleistungen mit einem hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis für unsere Mitglieder und Kunden anzubieten.

Dennoch erfasst der Reformbedarf alle Bereiche einer Bank, nicht zuletzt in der Rolle als Arbeitgeber. So haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heute andere Ansprüche an ihre Führung und an die Personalentwicklung. Mehr denn je muss ein Arbeitgeber seine Attraktivität kontinuierlich darstellen und belegen, gegenüber seiner Belegschaft, aber auch gegenüber der Öffentlichkeit. Gleichzeitig ändern sich in Zeiten von niedrigsten Zinsen auch die Ertragsströme der Bankenbranche erheblich. Warum sind wir trotzdem weiter zuversichtlich?

Auf alle Herausforderungen, die vor uns liegen, auf alle Fragen, die offen sind, gibt es bereits jetzt zentrale Antworten. Diese Antworten kommen nicht von einer künstlichen Intelligenz – sie kommen von inspirierten, involvierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Antworten kommen von Mitarbeitern und Mitgliedern, die unternehmerisch denken und von Kundinnen und Kunden, die aktiv mitgehen. Bewährtes erhalten und Neues umsetzen, diese Gleichzeitigkeit ist die Herausforderung dieser Tage, der wir uns gerne stellen.

Wir danken allen, die diesen Weg mit uns gehen: dem Verband der Sparda-Banken e.V., der Gruppe der Sparda-Banken, unseren Verbundpartnern, unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vor allem unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Mitgliedern. Vielen Dank für Ihre Begleitung! Gemeinsam führen wir die Sparda-Bank Ostbayern eG erfolgreich in die Zukunft.

Ihr Vorstand



Georg Thurner



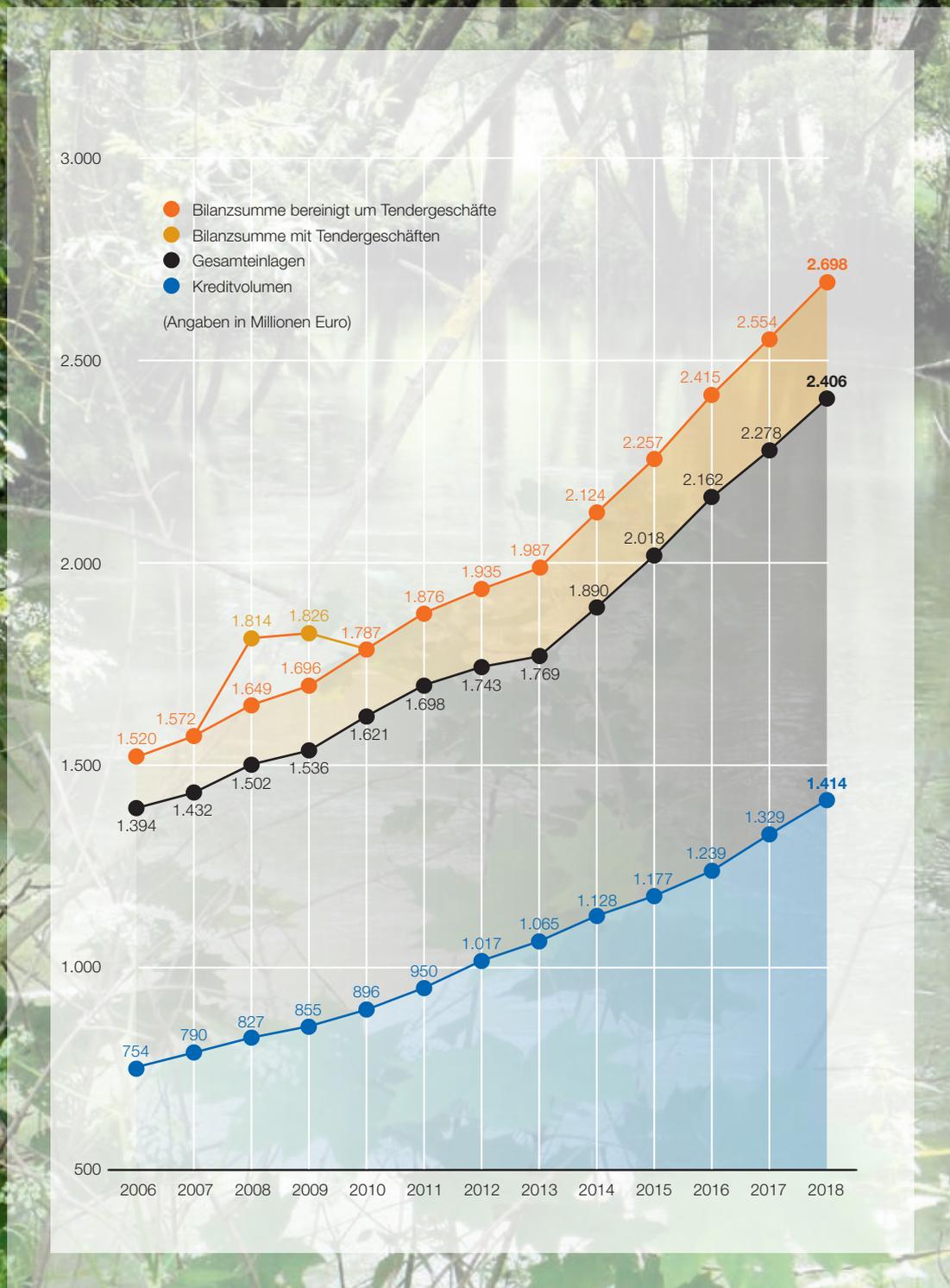
Michael Gruber



Johannes Lechner

# Jahresabschluss 2018 der Sparda-Bank Ostbayern eG

## Entwicklung des Geschäftsvolumens seit 2006



# Lagebericht

## I. Geschäftsverlauf

### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,5 Prozent merklich schwächer aus als 2017 (+ 2,2 Prozent). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Zudem belasteten Sonderfaktoren die Produktion, wie Streiks und eine schwere Grippewelle im Frühjahr sowie ein Pkw-Zulassungsstau infolge von Problemen mit dem neuen Abgastestverfahren WLTP, die das Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte erheblich belasteten. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte.

Ähnlich wie im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts bei. Der Ausgabenzuwachs blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+ 1,0 Prozent gegenüber + 1,7 Prozent). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+ 1,0 Prozent), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Zusätzliche Impulse gingen von der zu Jahresbeginn vorgenommenen Verminderung der Beitragsätze zur gesetzlichen Sozialversicherung sowie den Entlastungen bei der Einkommensteuer aus. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalaufwendungen und Sachleistungen für Gesundheit und Pflege ebenfalls zu (+ 1,1 Prozent). Ihr Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum fiel mit 0,2 Prozent-Punkten jedoch geringer aus als der Beitrag der privaten Konsumausgaben mit 0,5 Prozent-Punkten.

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die in den Monaten Januar bis April noch auf rund 1,5 Prozent gestiegen war, lag in den Monaten Mai bis November kontinuierlich bei mindestens 2 Prozent, bevor sie im Dezember wieder etwas nachgab. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um 2,5 Prozent und damit so stark wie seit September 2008 nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich stiegen. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,9 Prozent und damit geringfügig stärker als 2017 (+ 1,8 Prozent).

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 562.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Die Zahl der Selbständigen und der geringfügig Beschäftigten war abermals rückläufig. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren rund 2,3 Millionen Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozent-Punkte auf 5,2 Prozent zurück.

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 59,2 Milliarden Euro ab, was 1,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat. Wegen der späten Regierungsbildung gab es im Bund in der ersten Jahreshälfte nur eine vorläufige Haushaltsführung, die lediglich Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zuließ. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 Prozent in 2017 auf rund 60 Prozent. Erste amtliche Zahlen zur Schuldenquote 2018 werden voraussichtlich im April bekanntgegeben.



# Vertreterversammlung 2018

Sparda-Bank Ostbayern eG



## 2. Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG

Bilanzsumme	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.698.062	2.554.245	+ 143.817	+ 5,6

Unsere Genossenschaft hat sich im Geschäftsjahr 2018 zufriedenstellend entwickelt. So ist die Bilanzsumme um 5,6 Prozent (Vorjahr + 5,7 Prozent) angestiegen.

Liquide Mittel	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	44.643	47.026	- 2.383	- 5,1
Bankguthaben (Aktivposten 3)	184.618	194.486	- 9.868	- 5,1
Wertpapiere (Aktivposten 5 u. 6)	1.024.352	957.090	+ 67.262	+ 7,0

Im Laufe des Jahres war sowohl im kurzfristigen Laufzeitenbereich als auch im mittel- und langfristigen Laufzeitenbereich ähnlich wie im Vorjahr eine Seitwärtsbewegung der Zinsen zu verzeichnen. Die Marktzinsstrukturen bewegten sich weiterhin in einem breiten Laufzeitenbereich auf historisch niedrigem Niveau. Durch die trotz des niedrigen Zinsniveaus relativ steile Zinsstrukturkurve konnten jedoch Erträge aus der Fristentransformation erzielt werden. Entsprechend unseres sog. „passiven Ansatzes“ bei der Steuerung unseres Zinsbuches wurden freie Mittel und Rückflüsse aus fälligen Bankguthaben und Wertpapieren in variabel- und festverzinslichen Wertpapieren mit verschiedenen Laufzeiten und Assets angelegt. Im Rahmen der Asset Allocation haben wir im Berichtsjahr in Kooperation mit unserem Verbundpartner Union Investment den Spezialfonds (UIN-Fonds Nr. 771) um einen Betrag in Höhe von 994 TEUR aufgestockt und weitere Anlagen in Publikumsfonds in Höhe von 477 TEUR getätigt.

Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Wertpapierleihgeschäfte in Form des Wertpapierdarlehens mit unserer Zentralbank durchgeführt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 hatten wir noch 44 Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 270.330 TEUR als Wertpapierleihgeschäfte unter Aktivposten 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) bilanziert.

Im Berichtsjahr kauften wir variabel- und festverzinsliche Wertpapiere im Nennwert von 225.700 TEUR hinzu. 156.700 TEUR flossen wegen Endfälligkeit bzw. Verkauf zurück. Der Buchbestand aller Wertpapiere ist um 67.262 TEUR auf 1.024.352 TEUR angestiegen. Durch die Endfälligkeiten und Verkäufe von Wertpapieren waren realisierte Kursgewinne in Höhe von 368 TEUR und realisierte Kursverluste in Höhe von 672 TEUR zu verzeichnen.

Alle Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Forderungen an Kunden	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Forderungen bis einschließlich 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	39.085	38.903	+ 182	+ 0,5
Langfristige Forderungen über 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	1.375.084	1.290.517	+ 84.567	+ 6,6
<b>Gesamtforderungen</b>	<b>1.414.169</b>	<b>1.329.420</b>	<b>+ 84.749</b>	<b>+ 6,4</b>
Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1.b) unter dem Strich, Bürgschaften und Garantien)	2.055	1.918	+ 137	+ 7,1

\* Gliederung nach Ursprungslaufzeiten

Das Kreditgeschäft entwickelte sich aufgrund unserer Aktivitäten am Markt und der regen Nachfrage nach Krediten zur Finanzierung von privat genutztem Wohneigentum sowie der kompetenten Beratung unserer Mitarbeiter sehr zufriedenstellend. Insbesondere bei den langfristigen Forderungen konnten wir deshalb mit 84.567 TEUR bzw. 6,6 Prozent wieder beachtliche Zuwachsraten verzeichnen.

Insgesamt sind die Forderungen an Kunden um 84.749 TEUR oder 6,4 Prozent auf 1.414.169 TEUR gestiegen (Vorjahr + 90.248 TEUR oder 7,3 Prozent). Die täglich fälligen Forderungen vermehrten sich um 425 TEUR oder 3,6 Prozent auf 12.355 TEUR. Die Baukredite und die Persönlichen Kredite bis einschließlich fünf Jahre sind um 243 TEUR oder 0,90 Prozent auf 26.730 TEUR zurückgegangen.

Bei den langfristigen Baukrediten nahmen die Ratenkredite um 69.199 TEUR oder 5,6 Prozent auf 1.313.962 TEUR zu. Die langfristigen Nichtratenkredite sind um 15.368 TEUR oder 33,6 Prozent auf 61.122 TEUR angestiegen.

Den Grundsätzen unseres Hauses entsprechend sind alle Forderungen vorsichtig bewertet worden. Allen erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> (Passivposten 1)	<b>96.287</b>	<b>85.991</b>	<b>+ 10.296</b>	<b>+ 12,0</b>
<b>Einlagen von Kunden</b>				
Spareinlagen (Passivposten 2.a))	856.007	838.971	+ 17.036	+ 2,0
Täglich fällige Einlagen (Passivposten 2.ba))	1.535.323	1.411.490	+ 123.833	+ 8,8
Befristete Einlagen (Passivposten 2.bb))	15.120	27.772	- 12.652	- 45,6
<b>Gesamteinlagen</b>	<b>2.406.450</b>	<b>2.278.233</b>	<b>+ 128.217</b>	<b>+ 5,6</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 10.296 TEUR bzw. 12,0 Prozent angestiegen. Diese Erhöhung betrifft die Passivposition zu Förderkrediten.

Wie schon in den Jahren zuvor war die Spartätigkeit unserer Kunden auch 2018 durch den Vorsorgegedanken geprägt. In einer Vielzahl von Beratungsgesprächen haben unsere Mitarbeiter die individuelle Situation unserer Kunden analysiert, erörtert und wertvolle Ratschläge kundenorientiert erteilt.

Insgesamt erhöhten sich die Kundeneinlagen um 128.217 TEUR oder 5,6 Prozent auf 2.406.450 TEUR (Vorjahr + 115.822 TEUR oder 5,4 Prozent).

Die Spareinlagen sind um 17.036 TEUR oder 2,0 Prozent auf 856.007 TEUR angestiegen.

Die befristeten Einlagen verminderten sich um 12.652 TEUR oder 45,6 Prozent auf 15.120 TEUR.

Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hat sich wieder eine starke Erhöhung der Sichteinlagen (Giro- und Tagesgeldanlagen) ergeben. Die täglich fälligen Einlagen sind um 123.833 TEUR oder 8,8 Prozent (Vorjahr + 116.795 TEUR oder + 9,0 Prozent) auf 1.535.323 TEUR angestiegen.

## Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

### Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 307 TEUR; in die Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. Software wurden 171 TEUR investiert, die restlichen Investitionen betreffen Gebäude bzw. Mietereinbauten mit 136 TEUR. Ferner wurden Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten in Höhe von 613 TEUR durchgeführt.

### Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum Jahresende 217 Mitarbeiter und ist im Vergleich zum Vorjahr um sechs Personen angestiegen. Neben 131 Vollzeitkräften waren 76 Teilzeitkräfte und zehn Auszubildende in der Sparda-Bank Ostbayern eG beschäftigt. Um den erhöhten Anforderungen im Bankgeschäft gerecht zu werden, wurde von externen Fortbildungsmaßnahmen rege Gebrauch gemacht. Darüber hinaus führten wir regelmäßig interne Schulungsmaßnahmen durch. Dabei wurde die Unternehmenskultur und Arbeitgeberattraktivität mit diversen Maßnahmen (Mitarbeiterbefragung, Stärken-Workshops, Kulturprojekt uvm.) gefördert. Der Vorstand dankt dem Betriebsrat für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

### Baumaßnahmen – Zentrale Albertstraße 7a

Um zukünftig die Auflagen an den Brandschutz in unserem Gebäude in der Albertstraße 7a in Regensburg vollumfänglich zu erfüllen, wurde im Geschäftsjahr mit einer umfassenden brandschutztechnischen Sanierung begonnen. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch den Umbau und die Neuschaffung von Büroräumen in diesem Objekt vorangetrieben. Mit dieser Maßnahme wollen wir den Raumbedarf aufgrund des weiterhin gestiegenen Geschäftsvolumens decken. Die beiden Maßnahmen sollen im Laufe des Jahres 2019 abgeschlossen werden.

### Baumaßnahmen Filialen

Im Rahmen einer Renovierungs- und Umbaumaßnahme in unserer Filiale Straubing erfolgte eine Sanierung der Durchfahrt zum Hof sowie einer Wohnung im Obergeschoss. Ferner wurde die Klimaanlage teilweise erneuert. Die Arbeiten konnten im Laufe des Jahres 2018 abgeschlossen werden.

In unserer Filiale Cham ist ein neues Beratungsbüro geschaffen worden. Durch diese Maßnahme konnten das Beratungsangebot und die Diskretion weiter verbessert werden. Ferner wurden noch schallschutztechnische Maßnahmen durchgeführt. Die Fertigstellung erfolgte am 2. Mai 2018.

Im Laufe des Jahres 2018 wurden zudem in weiteren Filialen verschiedene kleinere Renovierungsmaßnahmen durchgeführt.

### **Änderung in der Filiale Rennplatz**

Um weiterhin die Bargeldversorgung der Kunden im Regensburger Westen sicherzustellen, konnte nach der Filialschließung im Jahr 2017 am gleichen Standort in der Stromer Straße 2a in Regensburg eine kleinere Fläche angemietet werden, um eine SB-Stelle zur Bargeldversorgung einzurichten. Die neue SB-Stelle konnte am 5. Juni 2018 in Betrieb genommen werden.

### **Richtlinie und Verordnung über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II/MiFIR)**

Die Einführung der Richtlinie und Verordnung über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II/MiFIR) ist zielgerichtet zum 3. Januar 2018 sowohl in der technischen Umsetzung als auch im Hinblick auf die erforderlichen Meldungen (MiFIR) erfolgt.

Die Anforderungen durch MiFID II/MiFIR verstärken nochmals das schon durch MiFID I erreichte Ausmaß der rechtlichen Rahmenbedingungen für das Wertpapiergeschäft der betroffenen Kreditinstitute. Dieses Regulierungsprojekt für den europäischen Kapitalmarkt zeichnet sich durch seine hohe Komplexität aus. Es soll vor allem der Stärkung des Verbraucherschutzes bei der Abwicklung von Wertpapiergeschäften dienen. Die Regelungen aus der Richtlinie und Verordnung waren bis zum 3. Januar 2018 von den einzelnen Kreditinstituten umzusetzen. Der BVR-Umsetzungsleitfaden bildete dabei die Richtschnur für eine erfolgreiche Projektarbeit.

### **IT-Strategie**

Die Gruppe der Sparda-Banken hat sich bereits im Vorjahr gemeinsam entschlossen, ihre IT neu auszurichten. Im Rahmen des Programms „3-Wege-Strategie“ hat sich die Gruppe der Sparda-Banken unter Zugrundelegung des Berichtes der Projektgruppe „IT-Strategie“ auf ein gemeinsames Vorgehen und einen Zeitplan für die IT-Strategie verständigt. In diesem Rahmen hat die Gruppe parallel und auf gleichberechtigte Weise verschiedene Optionen für den zukünftigen Bezug von IT-Dienstleistungen geprüft. Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Projektarbeit wurden im Jahr 2018 nun vorgelegt und weiterverfolgt. Die Sparda-Bank Ostbayern wirkte mit verschiedenen Mitarbeitern aktiv in diesem Gruppenprojekt mit.

Die beteiligten Sparda-Banken haben einen äußerst intensiven Prozess durchlaufen, um bei dieser wichtigen Weichenstellung für ihre Zukunft alle entscheidenden Kriterien gewissenhaft zu beleuchten. Die zurückliegende Phase des Projektes hat ergeben, dass die Mehrheit der Gruppe in der Weiterführung der Transformation des eigenen Anbieters SDV-IT und einer Zusammenarbeit mit einem leistungsstarken Kooperationspartner einen erfolgversprechenden Weg sieht, um nicht nur auch in Zukunft eine leistungsfähige IT zu haben, sondern auch die notwendigen eigenen geschäftspolitischen Impulse setzen zu können. Die beteiligten Sparda-Banken haben sich daher entschieden, die bereits begonnenen strategischen Veränderungen und die Transformation der SDV-IT künftig mit Sopra Banking Software als Partner fortzuführen. Es ist geplant, die Vertragsverhandlungen im I. Quartal 2019 zum Abschluss zu bringen.

### **Meldewesen**

Die Meldefähigkeit zu den einzelnen Meldungen konnte zu den jeweiligen Terminen gewährleistet werden. Im Laufe des Jahres erfolgten weitere Anpassungen (z. B. AMM – Bogen 66, Solvenz – Staatsregierungen) aufgrund rechtlicher Vorgaben und technischer Standards, die von der EBA veröffentlicht wurden.

Mit der Umsetzung der Verordnung (EU) 2016/867 der Europäischen Zentralbank über die Erhebung granularer Kreditdaten und Kreditrisikodaten (EZB/2016/13) musste eine weitere statistische Meldung (AnaCredit) von den Banken abgegeben werden. Entgegen ursprünglicher Bestrebungen fallen in diese Anforderung jedoch nur Geschäfte mit Rechtsträgern (juristischen Personen). Die erste Meldung von Stammdaten wurde mit Stichtag Januar 2018 erstmals erfolgreich eingereicht. Die erste vollumfängliche Meldung musste zum 1. September 2018 eingereicht werden. Die Meldung ist monatlich mit unterschiedlichem Umfang vorzunehmen. Die Anforderungen zu dieser Meldung wurden in unserem Haus rechtzeitig und vollständig umgesetzt.

### Zahlungsverkehr (PSD II)

Zum 13. Januar 2018 war die Zweite Zahlungsdiensterichtlinie (PSD II) umzusetzen. Grundlage ist die Richtlinie (EU) 2015/2366 des Europäischen Rates zur Änderung der Richtlinien 2002/65/EG, 2009/110/EG und 2013/36/EU und der Verordnung (EU) Nr. 1093/2010. Die Umsetzung regelt vor allem den Einbezug neuer Drittdienstleister (Zahlungsauslösedienstleister und Kontoinformationsdienstleister) in der Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Ebenso wurden einheitliche Regelungen zu Erstattungs- und Berichtigungsansprüchen des Kunden eingeführt.

## II. Darstellung der Lage der Bank

### 1. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss (einschließlich GuV Posten 3)	31.253	32.503	- 1.250	- 3,8
Provisionsüberschuss	8.161	6.487	+ 1.674	+ 25,8
Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0	0	0	0,0
Übrige Erträge	386	695	- 309	- 44,5
Personalaufwand	13.876	13.198	+ 678	+ 5,1
Sachaufwand	13.362	12.255	+ 1.107	+ 9,0
Abschreibung auf Sachanlagen	1.367	1.432	- 65	- 4,5
Bewertungsergebnis	- 3.380	- 2.533	- 847	- 33,4
Steueraufwand	2.476	3.754	- 1.278	- 34,0
Übrige Aufwendungen	2.702	3.728	- 1.026	- 27,5
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.637</b>	<b>2.785</b>	<b>- 148</b>	<b>- 5,3</b>

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent bzw. 1.250 TEUR zurückgegangen. Grund hierfür waren ablaufende Zinsbindungen und Wiederanlage auf niedrigerem Niveau, sowohl auf der Aktiv- als auch der Passivseite der Bilanz, wobei sich die Effekte der Aktivseite stärker ausgewirkt haben. Ferner erfolgte wie im Vorjahr eine vorzeitige Auflösung von derivativen Geschäften im Rahmen der passiven Zinsbuchsteuerung und dadurch Vorwegnahme von künftigen Zinsaufwendungen.



Der Provisionsüberschuss konnte auf dem hohen Vorjahresniveau trotz der schwierigen Marktlage weiter ausgebaut werden und ist um 1.674 TEUR bzw. 25,8 Prozent auf 8.161 TEUR angestiegen.

Die übrigen Erträge haben gegenüber dem Vorjahr um 44,5 Prozent bzw. 309 TEUR abgenommen. Grund hierfür waren niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und niedrigere Erstattungen von Sachaufwendungen gegenüber dem Vorjahr. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent bzw. 678 TEUR gestiegen. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus den höheren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, Jubiläumsrückstellungen und Altersteilzeitrückstellungen. Der Personalaufwand in Form von Löhnen und Gehältern ist ebenfalls leicht angestiegen. Der Sachaufwand ist um 9,0 Prozent bzw. 1.107 TEUR angestiegen. Ursache sind vor allem höhere Aufwendungen für IT/EDV und dazugehörige Beratungsaufwendungen.

Die Kosten für Abschreibungen auf Sachanlagen sind zurückgegangen.

Der Bewertungsaufwand ist um 847 TEUR gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus höheren Kurswertabschreibungen von Anleihen und Schuldverschreibungen. Die Risikokosten im Kundenkreditgeschäft bewegen sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Die Cost-Income-Ratio liegt bei 72,6 Prozent (Vorjahr: 69,0 Prozent). Die Veränderung ist auf steigende Sach- und Personalkosten sowie rückläufige Erträge im zinsabhängigen Geschäft zurückzuführen.

Die Minderung bei den übrigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den niedrigeren Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (GuV 23) sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Es wurde ein zufriedenstellender Jahresüberschuss erzielt, der es gestattet, die Rücklagen adäquat zu stärken und unseren Mitgliedern eine angemessene Dividende zu zahlen.

## **2. Finanz- und Liquiditätslage**

### **Liquidität**

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Liquidität der Kreditinstitute wurden zu jeder Zeit eingehalten.

Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den kommenden Jahren nicht zu rechnen.

### **Verpflichtung aus dem Garantieverbund**

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantiefonds und Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 3.122 TEUR verbunden.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

### 3. Vermögenslage

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12 a))	6.526	6.421	+ 105	+ 1,6
Rücklagen	111.417	108.758	+ 2.659	+ 2,4
Bilanzgewinn (nach Abzug der Dividende)	2.509	2.659	- 150	- 5,6
	<b>120.452</b>	<b>117.838</b>	<b>+ 2.614</b>	<b>+ 2,2</b>

Das Eigenkapital beträgt 4,5 Prozent der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung und moderaten Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Die Bank verfügt über eine geordnete Vermögenslage und eine solide Eigenkapitalausstattung.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,2 Prozent.

#### Derivategeschäfte

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Der Umfang unserer Derivategeschäfte ist im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt. Die Geschäfte wurden mit unserer Zentralbank sowie mit einer weiteren Adresse abgeschlossen.

### 4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Unsere Wachstumsziele konnten im Berichtsjahr im Wesentlichen erreicht bzw. übererfüllt werden. Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2018 war zufriedenstellend. Durch eine solide Eigenkapitalausstattung wurden die Mindestanforderungen der Kapitaladäquanrichtlinie (Capital Requirement Directive, CRD IV) und der dazugehörigen Verordnung (Capital Requirement Regulation, CRR) übererfüllt. Die Finanz- und Liquiditätslage bewegte sich stets in geordneten Bahnen.

## III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

### Allgemeines

Wir verfügen über angemessene Risikomanagement- und Controllingsysteme. Diese sind ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise zu steuern. In Anlehnung an die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ werden nachfolgende Risiken als wesentlich identifiziert: Marktpreisrisiko, Adressenrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko. Über die Risikoinventur erfolgt eine regelmäßige Identifizierung und Einschätzung der Risikoarten.

Die Risikostrategie formuliert Grundsätze der Sparda-Bank Ostbayern eG zum Umgang mit Risiken und setzt so die Rahmenbedingungen für den Aufbau eines konsistenten Risikomanagement- und Controllingsystems. Das Risikomanagement umfasst alle Maßnahmen, Verfahren und Prozesse, welche die Steuerung und Überwachung der sich aus der Geschäftstätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG ergebenden wesentlichen Risiken sicherstellen bzw. begrenzen.

Zentrales Ziel unserer Risiko- und Geschäftspolitik ist die Sicherstellung der nachhaltigen Entwicklung und langfristigen Existenzsicherung unserer Genossenschaft. Hierfür ist nach unserem Verständnis eine solide Eigenkapitalbasis unverzichtbar. Mit dem von uns angestrebten Betriebsergebnis soll die Stärkung des Eigenkapitals auch zukünftig sichergestellt werden.

### Risikotragfähigkeit

Durch die regelmäßige periodenorientierte Risikotragfähigkeitsrechnung wird gewährleistet, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird eine Unternehmensfortführung unterstellt (Going-Concern-Ansatz).

Alle wesentlichen Risiken werden durch ein eigenes Limitsystem begrenzt. Das Gesamtbanklimit sowie die daraus resultierenden Teillimite werden regelmäßig überwacht.

### Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist die Gefahr, dass das tatsächliche Ergebnis aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktpreisen (z. B. Zinsen) vom geplanten Ergebnis abweicht. Bei den Marktpreisrisiken nimmt das Zinsänderungsrisiko traditionell den größten Raum ein.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt im Rahmen eines wertorientierten Steuerungskreises – es erfolgt hierbei eine Ausrichtung an einer fest definierten Benchmark (sog. passive Steuerung). Ausschließlich zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswap-Geschäften zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Neben der wertorientierten Betrachtung werden auch GuV-Simulationen durchgeführt. Diese beinhalten die Darstellung des Zinsspannenrisikos und des bilanziellen Marktwerttrisikos (Bewertungsrisiko Eigenanlagen). Bei der Zinsspanne erwarten wir aufgrund des Marktumfeldes weiterhin eine rückläufige Entwicklung in den nächsten Jahren. Ein Anstieg des Zinsniveaus würde zu einer geänderten Bewertung (Abschreibung) der Eigenanlagen führen. Dies kann jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen halten sich die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und unserer bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

### **Adressenrisiko**

Das Adressenrisiko ist die Gefahr, dass Verluste aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern das erwartete Maß übersteigen.

Die Vergabe von Krediten geht mit sorgfältigen Bonitätsprüfungen einher. Ein großer Teil der Kredite ist mit Grundpfandrechten abgesichert. Wir beschränken unsere Kreditvergabe auf das Privatkundengeschäft, im Wesentlichen in der Region Ostbayern. Daher weist das Kreditportfolio eine hohe Granularität auf. Die Struktur des Kundenkreditportfolios wird regelmäßig überwacht.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sind in unserem Kreditbestand keine wesentlichen Risiken vorhanden, für die nicht bereits am letzten Bilanzstichtag Wertkorrekturen vorgenommen wurden. Für das laufende Geschäftsjahr wird sich voraussichtlich keine wesentliche Veränderung unserer Risikovorsorge ergeben.

Adressenrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir nur Papiere aus dem Ratingbereich „Investment Grade“ kaufen und unsere Eigenanlagen stark diversifizieren. Weiterhin handelt es sich bei den eigenen Wertpapieranlagen zu einem großen Teil um gedeckte Wertpapiere (Pfandbriefe, Covered Bonds). Für die Eigenanlagen besteht ein detailliertes System aus Limiten (Emittenten-, Länder- und Strukturlimite), welches regelmäßig überwacht wird.

Ein größeres Adressenausfallrisiko erwarten wir auch für unsere Eigenanlagen nicht.

Aufsichtsrechtlich werden die Ausfallrisiken bereits durch die Kreditvorschriften des Kreditwesengesetzes und der Kapitaladäquanzrichtlinie CRD IV in Verbindung mit der Verordnung CRR (KSA-Ansatz) begrenzt, die von uns stets eingehalten werden.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen.

Es erfolgen regelmäßig Analysen hinsichtlich des Liquiditätsrisikos. Durch die Verwendung von Frühwarnindikatoren können sich abzeichnende Liquiditätsengpässe frühzeitig erkannt werden. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine entsprechende Liquiditätsvorsorge und einer verantwortungsvollen Strukturierung der Aktiva und Passiva. Bedingt durch die Struktur der Passiva bestehen Abruftrisiken. Diesen Risiken begegnen wir mit einem ausreichenden Liquiditätspuffer in Form der Eigenanlagen.

Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen jederzeit ausreichende und diversifizierte Refinanzierungsmöglichkeiten.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquidität erfüllen wir deutlich.

### **Operationelles Risiko**

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu erfassen und so weit wie möglich zu begrenzen. Interne operationelle Risiken begrenzen wir durch Arbeitsanweisungen, Funktionstrennungen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte. Zur Beurteilung komplexer rechtlicher Fragen bedienen wir uns externer Dritter. Das Beschwerdemanagement ist zentral organisiert.

### **Gesamtbild der Risikolage**

Insgesamt verfügen wir über ein angemessenes und wirksames Risikomanagement. Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen. Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken.

Aus den Anforderungen nach Basel III und der Unterlegung von Marktpreisrisiken in Säule 1 (SREP) ergeben sich erhöhte Eigenmittelanforderungen. Unter Berücksichtigung dieser Änderungen ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand auch in den Folgejahren angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation gegeben.

## **IV. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)**

Wir erwarten in den nächsten Jahren einen unverändert harten Wettbewerb im Kundengeschäft, für den wir mit unserem Geschäftsmodell, der gewachsenen Unternehmenskultur, unserer Kunden- und Produkt-Philosophie und mit Hilfe unserer Mitarbeiter gut aufgestellt sind.

Für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 erwarten wir deshalb wieder einen angemessenen Zuwachs im Kundengeschäft.

Ferner rechnen wir unter Berücksichtigung unserer Anlagenstruktur mit moderaten Belastungen aus den Wertpapieranlagen.

Wegen der guten Vermögenslage und unserer regionalen Marktkenntnisse gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter nutzen zu können. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin den geschäftlichen Schwerpunkt unseres Hauses.

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf sehen wir in den Jahren 2019 und 2020, wenn die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft und Vermittlungsgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt.

Beim Zinsüberschuss erwarten wir in den nächsten Jahren aufgrund des derzeitigen Niedrigzinsniveaus deutlich rückläufige Erträge. Verschiedene Szenario-Simulationen lassen jedoch erkennen, dass die Auswirkungen auf die Zinsspanne, die sich durch Veränderungen im Zinsniveau ergeben können, derzeit die zukünftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich einschränken. Bei einem schnellen Anstieg des Zinsniveaus ist mit einer höheren Abschreibung bei den Eigenanlagen zu rechnen. Diese kann jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Bei den Sach- und Personalaufwendungen erwarten wir in den nächsten Jahren einen weiteren Anstieg. Aus der gemeinsamen Transformation der IT mit den beteiligten Sparda-Banken und den Investitionen in die Digitalisierung erwarten wir in den nächsten Jahren deutliche Kostenbelastungen.

Neben der prognostizierten Entwicklung der Aufwendungen für Löhne und Gehälter investieren wir weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter, auch aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge auch in den Jahren 2019 und 2020 nicht zu rechnen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir – trotz prognostizierter rückläufiger Ergebnisbeiträge – weitere Zuführungen zum Eigenkapital durch die voraussichtliche künftige Dotierung unserer Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Ferner erwarten wir eine jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an die Eigenkapitalvorschriften der Kreditinstitute in den nächsten Jahren.

Bei einer abschätzbaren Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte ist in den nächsten Jahren mit ausreichenden Jahresüberschüssen zu rechnen.

Regensburg, den 18. Januar 2019

Der Vorstand

gez. Thurner

gez. Gruber

gez. Lechner

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. An den Fortbildungsmaßnahmen des Verbandes der Sparda-Banken e. V. haben die Aufsichtsratsmitglieder rege teilgenommen.

Im Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat neben den Sitzungen in den Ausschüssen weitere acht Sitzungen im Gesamtaufsichtsrat abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten das wirtschaftliche Umfeld, die IT-Strategie, die geschäftliche Entwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosituation sowie die Nachfolgeregelung im Vorstand und die regulatorischen Anforderungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personalausschuss und einen Risikoausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats. Kreditausschuss und Personalausschuss haben Entscheidungsfunktion.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Ergebnisverwendung geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Regensburg, den 21. März 2019

gez. Pell  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

# 1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			20.833.619,69		25.166
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			23.809.544,38		21.860
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	23.809.544,38				(21.860)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	44.643.164,07	–
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			157.824.005,97		152.480
b) andere Forderungen			26.793.690,50	184.617.696,47	42.006
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				1.414.169.175,81	1.329.420
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.055.215.404,55				(1.006.357)
Kommunalkredite	10.001.643,84				(10.002)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten			–	–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		107.928.747,80			99.602
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	107.928.747,80				(99.602)
bb) von anderen Emittenten		766.823.427,55	874.752.175,35		708.930
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	761.500.369,47				(708.930)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	874.752.175,35	–
Nennbetrag	–				(–)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				149.600.121,99	148.558
<b>6.a Handelsbestand</b>				–	–
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			7.241.401,61		4.741
darunter:					
an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.463.312,00	8.704.713,61	1.417
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	52,00				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				–	–
darunter:					
an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				2.938,92	6
darunter: Treuhandkredite	2.938,92				(6)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				–	–
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			18.577,50		44
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	18.577,50	–
<b>12. Sachanlagen</b>				17.003.920,13	18.095
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				4.171.538,75	1.854
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				378.202,56	66
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				–	–
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				–	–
<b>17. ...</b>				–	–
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>2.698.062.225,16</b>	<b>2.554.245</b>

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			570.617,16		605
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			95.716.251,22	96.286.868,38	85.386
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		856.006.989,03			838.158
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		–	856.006.989,03		814
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.535.322.695,89			1.411.490
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		15.120.367,79	1.550.443.063,68	2.406.450.052,71	27.772
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter:					
Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
<b>3.a Handelsbestand</b>				–	–
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				2.938,92	6
darunter: Treuhandkredite	2.938,92				(6)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				732.713,77	1.778
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				167.752,54	179
<b>6.a Passive latente Steuern</b>				–	–
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			16.946.371,99		15.762
b) Steuerrückstellungen			–		–
c) andere Rückstellungen			6.446.053,29	23.392.425,28	5.831
<b>8. ...</b>				–	–
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				–	–
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				50.450.000,00	48.500
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			6.525.728,29		6.421
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		86.417.038,78			83.758
cb) andere Ergebnisrücklagen		25.000.000,00			25.000
cc)		–	111.417.038,78		–
d) Bilanzgewinn			2.636.706,49	120.579.473,56	2.785
<b>Summe der Passiva</b>				<b>2.698.062.225,16</b>	<b>2.554.245</b>

<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			2.055.175,04		1.918
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	2.055.175,04	–
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			109.806.779,82	109.806.779,82	97.415
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		33.643.384,07			35.283
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.485.152,38	40.128.536,45		7.722
darunter:					
in a) und b) angefallene negative Zinsen	154.481,18				(135)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			- 10.568.226,60	29.560.309,85	- 11.392
darunter:					
erhaltene negative Zinsen	583,33				(-)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.604.388,36		789
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			87.865,52		101
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	1.692.253,88	-
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				-	-
<b>5. Provisionserträge</b>			9.641.393,98		7.866
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			- 1.480.852,27	8.160.541,71	- 1.380
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				-	-
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				385.991,59	695
<b>9. ...</b>				-	-
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		- 10.660.603,07			- 10.142
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		- 3.215.018,83	- 13.875.621,90		- 3.056
darunter: für Altersversorgung	- 1.402.019,33				(- 1.259)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			- 13.362.044,76	- 27.237.666,66	- 12.255
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				- 1.367.403,00	- 1.431
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				- 751.723,49	- 828
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		- 669.686,96			(- 697)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			- 3.379.785,06		- 2.533
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-	- 3.379.785,06	-
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			-		-
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			-	-	-
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				-	-
<b>18. ...</b>				-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				7.062.518,82	9.439
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			-		-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			-		-
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				-	(-)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			- 2.449.496,59		- 3.721
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			- 26.315,74	- 2.475.812,33	- 33
<b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				- 1.950.000,00	- 2.900
<b>25. Jahresüberschuss</b>				<b>2.636.706,49</b>	<b>2.785</b>
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				-	-
				<b>2.636.706,49</b>	<b>2.785</b>
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				<b>2.636.706,49</b>	<b>2.785</b>
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				<b>2.636.706,49</b>	<b>2.785</b>
<b>28a. ...</b>				-	-
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<b>2.636.706,49</b>	<b>2.785</b>

# 3. Anhang

## A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 578 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Barreserve wurde mit dem Nennwert bilanziert. Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt wurde.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihgeschäfte wurden unter Aktiva 5 bilanziert.

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten aktiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.



Bei Verbindlichkeiten aus abgezinnten Sparbriefen wurde der zum Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Richttafeln von Heubeck (Richttafeln 2018G) erstmals zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden – soweit erforderlich – 5,00 Prozent und als Rententrend 2,00 Prozent angenommen. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per November 2018 ermittelten Zinssatzes eine Prognose des Zinssatzes per Dezember 2018 (3,21 Prozent) zu Grunde gelegt.

Im Vergleich zur Berechnung mit den bisherigen Richttafeln von Heubeck (Richttafeln 2005G) ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 239.482 EUR.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 3.099.335 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten und der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen betrug 4.624 TEUR und wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 16.946 TEUR.

Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Deckungsvermögen: Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) i. H. von 100 TEUR verrechnet.

Die anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2018 war keine Rückstellung zu bilden.

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 109.807 TEUR betreffen 108.512 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Innerhalb eines Spezialfonds bestehen Zusagen in Höhe von 1.295 TEUR aus Kapitalabrufen für Immobilienspezialfonds.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bilanziert.

Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

### C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle Euro)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	651.468	903	-	a) - b) -	652.371	18.578	44.190
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	19.964.301	73.706	-	a) - b) -	20.038.007	12.356.738	12.685.279
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.359.992	231.671	-	a) 694.160 b) -	14.897.503	4.647.183	5.409.806
<b>a</b>	<b>35.975.761</b>	<b>306.280</b>	-	a) <b>694.160</b> b) -	<b>35.587.881</b>	<b>17.022.499</b>	<b>18.139.275</b>

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	607.278	-	-	-	26.515	-	633.793
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	7.279.022	-	-	-	402.247	-	7.681.269
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.950.186	-	638.507	-	938.641	-	10.250.320
<b>a</b>	<b>17.836.486</b>	-	<b>638.507</b>	-	<b>1.367.403</b>	-	<b>18.565.382</b>

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	6.158.214	2.546.500	8.704.714
<b>b</b>	<b>6.158.214</b>	<b>2.546.500</b>	<b>8.704.714</b>
<b>Summe a und b</b>	<b>42.133.975</b>		<b>25.727.213</b>

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **166.715.916 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	164.089	5.462.828	21.166.773	–
Forderungen an Kunden (A 4)	23.846.270	73.436.563	358.118.966	946.408.239

In den Forderungen an Kunden sind **12.359.138 EUR** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Zinsabgrenzungen aus Kundenforderungen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **216.485.476 EUR** fällig.
- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset Allocation	125.994.100	132.349.426	6.355.326	994.394	Nein

- Die Genossenschaft besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht.

- Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg	0,10	2018	3.141.131.713	2018	85.679.350
b) Sparda-Mehrwert GmbH & Co. KG	6,17	2018	40.500.000	–	–
c) Sparda-Telefonservice GmbH & Co. KG	4,95	2018	2.800.000	2017	–
d) Sparda-Beteiligungs GmbH	6,25	2018	4.000.000	2017	157.711
e) Sparda Consult GmbH	2,91	2018	500.000	2017	245.363

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	874.752.175	847.904.579	26.847.596	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	20.728.122	–	20.728.122	–

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	10.422.308
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.647.183

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Forderungen aus Steuererstattungen	3.627.977

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **41.994 EUR** Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 63.922 EUR) enthalten.

- Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Vermögensgegenstände und Rückstellungen sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **95.328.427 EUR** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2.228.016	4.863.445	21.649.484	66.975.306
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	–	–	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	4.823.809	1.522.094	7.092.772	1.681.693

Zinsabgrenzungen aus Kundenverbindlichkeiten wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	406.147

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **160.787 EUR** (Vorjahr: 172.473 EUR) enthalten.

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		6.362.770
b) der ausscheidenden Mitglieder		162.490
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		468
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	470	

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2018	83.757.701	25.000.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	2.659.338	–
Stand 31. Dezember 2018	86.417.039	25.000.000

■ Vorschlag für die Ergebnisverwendung:

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
2,000 % Dividende auf Geschäftsguthaben	127.733,80
Gesetzliche Rücklage	2.508.972,69
Andere Ergebnisrücklagen	0,00
<b>Insgesamt</b>	<b>2.636.706,49</b>

■ Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag liegt bei **3.099.335 EUR**.

■ Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

**Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands**

(Angaben in Mio. EUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	50,0	116,0	176,7	342,7	- 9,3	17,7

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

■ In den Zinserträgen sind 154.481 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB, aus Einlagen bei anderen Kreditinstituten und für Guthaben bei der DZ BANK AG enthalten. Ferner sind in den Zinsaufwendungen 583 EUR positive Zinsen aus kurzfristigen Refinanzierungen bei der DZ BANK AG enthalten.

■ Steuerrechtliche Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr aus Vorjahren beibehalten.

■ Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

## E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf **223.154 EUR**.
- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von **5.572.121 EUR**.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	654
Mitglieder des Aufsichtsrats	416.694

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von **3.121.788 EUR**.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Die Zahl der im Jahr 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	131	75
Gewerbliche Mitarbeiter	1	–
	<b>132</b>	<b>75</b>

Außerdem wurden durchschnittlich 9 Auszubildende beschäftigt.

■ Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2018	111.971	120.527	6.267.404
Zugang 2018	4.977	4.977	258.804
Abgang 2018	2.798	3.134	162.968
Ende 2018	114.150	122.370	6.363.240

		EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		96.014
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		95.836
Höhe des Geschäftsanteils	52 EUR	Höhe der Haftsumme
		52

- Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres:  
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.
  
- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands:  
Verband der Sparda-Banken e. V.  
Friedrich-Ebert-Anlage 35 - 37  
60327 Frankfurt am Main
  
- Mitglieder des Vorstands:  
**Georg Thurner** (Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter  
**Michael Gruber** (stv. Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter  
**Johannes Lechner**, Geschäftsleiter
  
- Mitglieder des Aufsichtsrats:  
**Franz Pell** (Vorsitzender), Betriebsratsvorsitzender  
**Harald Hammer** (stv. Vorsitzender), Gewerkschaftssekretär  
**Petra Gangl**, stv. Betriebsratsvorsitzende  
**Bernhard Gruber**, Finanzwirt  
**Bernd Heinze**, Pädagoge, Geschäftsführer  
**Rudolf Herrmann**, Betriebsratsvorsitzender  
**Dr. Sabine Mühlbauer**, Juristin  
**Franz Popp**, stv. Betriebsratsvorsitzender  
**Elisabeth Wlaschitz**, Gesamtbetriebsrätin

Regensburg, den 18. Januar 2019  
Sparda-Bank Ostbayern eG

Der Vorstand



Georg Thurner



Michael Gruber



Johannes Lechner



# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Ostbayern eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar.

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### **Bewertung der Kundenforderungen**

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 1.414 Mio. EUR. Dies entspricht 52,4 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht,

den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 21. März 2019

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. Uwe Sterz  
Wirtschaftsprüfer

gez. i.V. Heiko Hunkel  
Wirtschaftsprüfer





# Geschäftsgebiet

Sparda-Bank Ostbayern eG

## Zentrale

**93047 Regensburg**, Bahnhofstraße 5

## Weitere Filialen

**92224 Amberg**, Marienstraße 1

**93133 Burglengenfeld**, Regensburger Straße 60

**93413 Cham**, Rödinger Straße 1

**94469 Deggendorf**, Michael-Fischer-Platz 2

**95028 Hof/Saale**, Ludwigstraße 54

**84028 Landshut-Stadt**, Neustadt 448

**84034 Landshut-West**, Ludwig-Erhard-Straße 9

**95615 Marktredwitz**, Martin-Luther-Straße 7

**93073 Neutraubling**, Pommernstraße 4

**94032 Passau**, Nibelungenplatz 4

**94447 Plattling**, Dr.-Walter-Bruch-Straße 1

**93059 Regensburg DEZ**, Weichser Weg 5

**92421 Schwandorf**, Am Brunnfeld 8

**94315 Straubing**, Theresienplatz 34

**92637 Weiden**, Bahnhofstraße 17

## SB-Filialen

**84030 Ergolding**, Industriestraße 38-44

**95028 Hof**, Königstraße 4

**84032 Landshut**, Bahnhofstraße 1a

**92660 Neustadt/Waldnaab**, Innere Floßer Straße 7

**94032 Passau**, Nibelungenplatz 5

**94447 Plattling**, Deggendorfer Straße 2

**94060 Pocking**, Passauer Straße 56

**94209 Regen**, Bahnhof 1

**93053 Regensburg**, Friedenstraße 23

**93049 Regensburg**, Stromerstraße 2 a

**92421 Schwandorf**, Breite Straße 21

**94315 Straubing**, Landshuter Straße 10

## Internet

[www.sparda-ostbayern.de](http://www.sparda-ostbayern.de)



## Impressum

### Herausgeber

Sparda-Bank Ostbayern eG  
Bahnhofstraße 5 · 93047 Regensburg

Telefon: 0941 / 58 31 22 2

E-Mail: [kontakt@sparda-ostbayern.de](mailto:kontakt@sparda-ostbayern.de)

### Redaktion

Gerd Baumann, Dietmar Breu, Maria Gerl, Max Leger

### Gestaltung

acpress, Gesellschaft für Marketing,  
Kommunikation und Event mbH  
Provinzialstraße 26 · 66787 Wadgassen

### Fotografie

Sparda-Bank Ostbayern eG

### Druck

Schmidl & Rotaplan Druck GmbH  
Hofer Straße 1 · 93057 Regensburg

**Sparda-Bank**